

## Säulenbildstock Unterhainstraße

An der Unterhainstraße, inmitten der Gabelung des Alten Weges Richtung Judenfriedhof auf dem Erbig, Fl. Nr. 961, steht der zweitälteste Bildstock der Gemarkung Schweinheim, ein ausgewogen proportioniertes und aufwendig gestaltetes Denkmal religiöser Volkskunst.



Der etwa 2,60 m hohe schlanke Säulenbildstock aus Rotsandstein wurde 1606 errichtet. Ein Steinkreuz krönte ursprünglich den würfelförmigen Kopf mit dem vierseitigen Eselsrückengiebel. *(im Rahmen einer Renovierung vor einigen Jahren wurde vom Geschichtsverein Schweinheim das oben erkennbare Metallkreuz gestiftet)*. Drei der vier Kopfseiten sind mit Kruzifix-Reliefs geschmückt. Darüber, in den Giebelfeldern, sind die Namen der drei Stifter eingemeißelt. Sie gehen auf alte Aschaffener Familien zurück: Johan Kapel, Kappel oder Cappel, ein Ziegler, war am 5. August 1583 als Bürger angenommen worden. Bei genauer Betrachtung lässt sich eine kleine Kapelle zwischen seinem Vor- und Nachnamen entdecken, wohl ein spielerischer Hinweis auf seinen Familiennamen. Dann, im zweiten Giebelfeld, wird ein Conrad Rauch



genannt, der am 22. Dezember 1603 als Conrad Rawer in die Annalen einging, als er für einen Asmus Grimm bürgte. Dieser Asmus (Erasmus) Grim(m)3, ein Bürgersohn, und der dritte Stifter belegt den dritten Giebel. Die vierte, südliche Seite mit flacher Bildnische, wurde mit einem Madonna-mit-Kind-Relief (Schönstatt-Madonna) aus Bronze ausgestattet. Das Kapitell der ionischen Säule ist aus hellerem Sandstein gearbeitet und weist Verwitterungsschäden auf, während die viereckige Basis verschiedentlich ausgeführte Reparaturarbeiten erkennen lässt.

Der ursprüngliche Standort in den Fischergärten, unweit des Clemensheimes, fiel der Modernisierung der Stadt Aschaffenburg zum Opfer, als 1874 die Eisenbahnstrecke nach Obernburg und Miltenberg ausgebaut wurde. Doch bereits ein Jahr später ließ Johann Syndikus, ein Schweinheimer Bürger, den Bildstock, der mit Wallfahrten nach Walldürn zu Zeiten der Pest in Verbindung gebracht werden kann, an der jetzigen Stelle wieder aufrichten.

*Auszug aus dem Buch*  
**„Bildstöcke, Flurdenkmale  
und Kreuze in Aschaffenburg“.**

*Wir bedanken uns herzlich beim Geschichts-  
und Kunstverein Aschaffenburg e.V. für die  
Erlaubnis zur Veröffentlichung.*